

## Was hat Literatur mit dem Internationalen Recht zu tun?

In diesem Jahr pflegen die alte Bundesrepublik Deutschland bzw. das wiedervereinigte Deutschland und Israel seit 50 Jahren diplomatische Beziehungen, Anlass für die Regierungen beider Staaten und zahlreiche Institutionen, vor allem kultureller Art, ihre besonders enge Kooperation zu zelebrieren. Dies geschieht unter anderem auf der diesjährigen Leipziger Buchmesse. *Mit ihrem Messeschwerpunkt „1965 bis 2015. Deutschland – Israel“ würdigt die Leipziger Buchmesse 2015 das einzigartige Verhältnis beider Staaten.*

Nicht jedem gelingt eine so unbeschwerte Sicht auf die besonderen deutsch-israelischen Beziehungen. So äußerte der US-amerikanische Journalist Max Blumenthal bei seinem Deutschlandbesuch im vergangenen Jahr: *Deutschland stelle wegen des Holocaust Israel Dolphin-U-Boote zur Verfügung, die geeignet sind, Nuklear-Raketen abzuschießen. Und wegen des Holocaust überlässt Deutschland Israel verbilligt Korvetten, von denen aus Fischer im Gazastreifen angegriffen werden, Menschen, die gezwungen sind, in einem Ghetto zu leben (...), eingeschlossen von Mauern mit Geschütztürmen, auf denen ferngesteuerte Maschinengewehre installiert sind – alles wegen des Holocaust. Wie das die Millionen ehren soll, die zu Asche wurden, ist mir vollkommen schleierhaft.*

Zentrales Terrain der deutsch-israelischen Beziehungen war vor wie nach 1965 und ist bis heute weniger die Verantwortung gegenüber den Opfern und Überlebenden des Holocaust, als vielmehr eine für beide Staaten vorteilhafte Rüstungszusammenarbeit. Und es verwundert nicht, dass Deutschlands Jubiläumsgeschenk aus einer erneuten Finanzhilfe für Israels Marine besteht. Vier neue Kriegsschiffe werden bezuschusst.

Angesichts solcher ernüchternden Hintergründe liegt es nahe, sich der Sphäre von Kunst, Kultur und Wissenschaft zuzuwenden, die vermeintlich nichts mit Politik zu tun hat. Die israelische Regierung rief 2006 die *Brand Israel*-Initiative ins Leben mit dem Ziel, das Image Israels international aufzuwerten, und von den massiven Menschenrechtsverletzungen und der Missachtung internationalen Rechts durch Israel abzulenken. Die Kampagne ist eine Reaktion der israelischen Regierung auf die weltweit zunehmenden Proteste gegen die unübersehbaren Verbrechen, wie sie gerade wieder im vergangenen Sommer bei den Angriffen auf die belagerte Zivilbevölkerung Gazas einen drastischen Höhepunkt erreichten. 2009 verkündete der stellvertretende Leiter der Abteilung Kultur im israelischen Außenministerium: *Wir werden bekannte Romanciers und Autoren sowie Theaterkompanien und Ausstellungen ins Ausland schicken. Auf diese Weise zeigt man das schöne Gesicht Israels und man assoziiert uns nicht mehr ausschließlich mit Krieg.* Zu diesem Zeitpunkt hatte Israel den Gazastreifen mit Phosphorbomben und anderen international geächteten Waffen verwüstet und wehrte sich hartnäckig gegen die Untersuchung der Kriegsverbrechen durch eine UN-Kommission.

Der israelische Autor Yitzhak Laor schilderte 2008 in einem Artikel in der israelischen Tageszeitung Haaretz, wie Israel Künstler\_innen in das staatliche

Propaganda-Programm einbindet. Israelische Künstler\_innen und Kulturschaffende, deren Auslandsauftritte vom Staat gefördert werden, unterschreiben einen Vertrag, in dem sie als Dienstleister bezeichnet werden und dem Außenministerium versichern, *die politischen (sic!) Interessen des Staates Israel durch Kultur und Kunst* zu fördern.

Selbstverständlich unterscheiden wir einen Staat und seine Bürger\_innen und wissen uns verbunden mit israelischen Kunstschaffenden, Intellektuellen und Aktivist\_innen, die für die Rechte der Palästinenser\_innen eintreten.

Die Freiheit des künstlerischen Ausdrucks und der Presse ist ein wertvolles Gut, das jedoch auch verbunden ist mit einer Verantwortung. Ganz sicher ist dies der Fall, wenn sich Autorinnen und Autoren dazu hergeben, im Rahmen einer staatlich geförderten Veranstaltung aufzutreten und der betreffende Staat ausdrücklich solche Auftritte im Sinne der Image-Pflege und als Ablenkungsmanöver nutzt, während er sich kontinuierlich und in vielfältiger Weise an einer ihm ausgelieferten Zivilbevölkerung vergeht.

Wir hoffen, dass wir Sie – so wie zahlreiche Kunstschaffende und Intellektuelle weltweit – zu denen zählen dürfen, die angesichts der oben skizzierten Sachverhalte die internationale Kampagne zum kulturellen **Boykott staatlich geförderter israelischer Kunst und Kultur** unterstützen. Damit wären Sie in bester Gesellschaft u.a. mit Peter Brook, Ken Loach, Judith Butler, Jean-Luc Godard, Susan Sarandon, Meg Ryan, Cassandra Wilson, Annie Lennox, Cat Power, Lhasa, Stevie Wonder, Salif Keita, Gilles Vigneault, Nigel Kennedy, Roger Waters, Peter Gabriel, Elvis Costello, Carlos Santana, Gil Scott-Heron, Massive Attack, Angela Davis, Naomi Klein, Eduardo Galeano.

Wir bitten Sie, gegenüber der Messeleitung Ihr Unbehagen zum Ausdruck zu bringen, die Schwerpunkt-Veranstaltungen zu boykottieren oder in einer Form, die Ihnen angemessen erscheint – zum Beispiel durch Auslegung dieses Flugblatts an Ihrem Stand –, gegen den diesjährigen Schwerpunkt zu protestieren. Sie sind im Übrigen herzlich eingeladen, sich an uns zu wenden, um weitere Informationen über die Kampagne zu bekommen oder sie zu unterstützen.

Berlin, 6. März 2015

[Berlin Academic Boycott](#)



[bacademic.b@googlemail.com](mailto:bacademic.b@googlemail.com)

[BDS Berlin](#)



[kontakt@bdsberlin.org](mailto:kontakt@bdsberlin.org)

Für Nachfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

V.i.S.d.P.: D. Ghannam, 10629 Berlin